

NEIN zu unbezahlbaren Strassenbauphantasien - JA zur realisierbaren Lösung Null+

An der Mitgliederversammlung der EVP Burgdorf vom 26.10.2015 sprach sich **eine deutliche Mehrheit der Mitglieder** gegen die Umfahrungsvariante und **für die Variante Null+** aus.

Bereits in den 70-er Jahren geisterte die Idee eines Autobahnzubringers durch das untere Emmental. Heute erlebt diese Idee ein Revival unter dem trügerischen Projekttitel «Verkehrssanierung». Denn die in der Variante Umfahrung geplanten Strassen, Tunnels und Dämme knüpfen nahtlos an die Strassenbaueuphorie der 70-er Jahre an. Die Verpackung hat sich geändert, der Inhalt bleibt leider der gleiche.

Die EVP Burgdorf beurteilt die Umfahrungsvariante als nicht tauglich, die Probleme des motorisierten Verkehrs in einem grösseren Zusammenhang und auf längere Sicht zu lösen. Die erforderlichen Finanzmittel von 647 Millionen Franken stehen in keinem Verhältnis zu den zu erwartenden Verbesserungen, insbesondere nicht auf dem Strassennetz der Stadt Burgdorf, auf dem 85% «hausgemachter» Verkehr zirkulieren. Diese Mittel werden dem finanzschwachen Kanton anderweitig fehlen (Bildung, ÖV, Gesundheit, etc.).

In grossen Inseraten ist zu lesen «Unser Emmental braucht den Anschluss». Wenn eine Umfahrungsstrasse als millionenschwere Wirtschaftsförderung verkauft wird, wird die Ernüchterung nicht ausbleiben. Die EVP befürchtet, dass der Anschluss zum Abfluss wird. Umgekehrt könnten dereinst überregionale Marktteilnehmer mit Tiefpreisen dem einheimischen Gewerbe zusetzen. Die Erwartungen an eine Umfahrungslösung werden überhöht. Die Emmentalerinnen und Emmentaler werden dann einfach schneller im Stau beim Autobahnanschluss in Kirchberg stehen. Die neue Dossieranlage lässt grüssen.

Die EVP anerkennt den Handlungsbedarf an neuralgischen Punkten, insbesondere an der Ortsdurchfahrt Oberburg. Angesichts der enormen Kosten lehnt die EVP aber eine Untertunnelung von Oberburg ab. Eine schnellere Verbesserung könnte mit einem Kreisel an der Löwenkreuzung erreicht werden. Zudem könnten einen Bruchteil der Mittel für Aufwertungen des Strassenraumes, Lärmschutzmassnahmen und geeignete Quartierentwicklungen eingesetzt werden.

Die EVP spricht sich für die Variante Null+ aus, weil sie viel günstiger und schneller zu realisieren ist, geringere Abschreibungs- und Unterhaltskosten generiert, weil sie kein wertvolles Kulturland zerstört und weil ein gewisser Druck im System bleibt, der einer weiteren Ausweitung der motorisierten Mobilität entgegen hält. Denn zu befürchten ist, dass der erzielte Fahrzeitgewinn in weitere Fahrten investiert werden wird.

Die Variante Null+ ist die logische Fortsetzung der bereits erzielten Verbesserung der Sanierung Ortsdurchfahrt Burgdorf. Die Massnahmen der Variante Null+ werden nicht genügen, eine wirksame Verlagerung des MIV zum öV und zum Langsamverkehr zu bewirken. Die EVP Burgdorf fordert deshalb ergänzende Massnahmen, die Anreize schaffen, auf Alternativen zum MIV umzusteigen (Verbesserung des öV-Angebotes, Angebote für Fahrgemeinschaften, Mobilitätsmanagements für Firmen, Attraktivitätssteigerung Langsamverkehr, etc.).

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:

Tabea Bossard-Jenni, Präsidentin

Martin Aeschlimann, Grossrat + Gemeinderat

